

QUEEN OF CRIME

Welche Krimiautorin ist erfolgreicher: Rendell oder Vine? Eine Frage, die nur eine einzige Person beantworten kann. Und diese traf Maxima zum Interview.

Barbara Vines Bücher haben mit einem Knaller zu beginnen. Vielleicht so? “Bei dem Gedanken, sie würde merken, dass ich keine Ahnung hatte, welche der beiden mir gegenüber saß, wurde mir flau.” Im wirklichen Leben geht es aber gott-sei-dank viel ruhiger zu: “Mit einer Handbewegung fegt sie jegliche Etikette beiseite und erklärt, weder Lady Rendell noch Mrs. Vine, nennen Sie mich einfach Ruth!” Damit ist nicht nur das Problem der Anrede beseitigt, sondern zugleich die erste Frage beantwortet, denn Ruth Rendell ist Barbara Vine. Das außergewöhnliche daran ist jedoch, dass beide Namen zu Synonymen für Krimis der Extraklasse geworden sind, die sich sowohl in Stil als auch Inhalt unterscheiden. “Glauben Sie ja nicht, ich sei schizophren”, lacht die zierliche 71jährige, “ich trenne beide Identitäten strikt. Aber sobald mir ein Stoff begegnet, weiß ich ob Rendell oder Vine das Buch schreiben werden.” Zum Verfassen ihrer Bücher braucht Lady Rendell im Durchschnitt acht Monate, was ein straffes Arbeitspensum pro Tag bedeutet. Dennoch ist sie weit davon entfernt, eine “Schreibmaschine” zu sein. “Ich schreibe immer noch leidenschaftlich gern und freue mich jeden Tag darauf, die Handlung ein Stück weiterzuspinnen.” Denn fix und fertig ist der Ablauf vor Beginn des Schreibprozesses noch lange nicht. In groben Zügen freilich, doch dann entwickeln Stoff und Charaktere eine Eigendynamik, die selbst die Autorin stets auf neue überraschen.

Doch zurück zu den “kriminellen Zwillingsschwestern”. Verfaßten diese ihre Werke seit Anfang an parallel? “Aber nein”, entgegnet Ruth Rendell in feinstem britischen Englisch, “lange Zeit schrieb ich nur unter meinem richtigen Namen – Ruth Rendell” Schließlich läßt sie bereits seit den 60er Jahren Inspektor Wexford in klassischer Whodunit-Manier in England auf Mörderfang gehen. Damals noch völlig unüblich stattete sie ihn mit einem familiären Umfeld und Eigenschaften wie Toleranz und Sensibilität aus, denn: “Schließlich hatte ich jahrelang mit ihm zu leben, und stellen sie sich vor, ich hätte einen Ungustl kreiert...” In den achtziger Jahren wagte sich Rendell an eine Story, die so gar nicht ins Wexford-Konzept paßte und entschloß sich kurzerhand, diese unter dem Pseudonym Barbara Vine zu veröffentlichen – mit großem Erfolg. Diesem Erstling folgten sechs weitere “Vine’s” und soeben ist der achte mit dem Titel “Heuschrecken” auf deutsch erschienen. Wieder einmal packt Rendell-Vine heiße, gesellschaftliche Eisen an und tut dies in solch fesselndem Stil, dass dem Leser gar nichts anderes übrig bleibt, als ihr willig in die Abgründe von Seelen oder Situationen zu folgen.

In Anerkennung ihrer Verdienste (oder etwa als begeisterte Leserin?) erhob die Queen Ruth Rendell 1997 in den Adelsstand. Damit verbunden ist jedoch nicht nur die korrekte Anrede “Lady”, sondern ein Sitz im House of Lords, wo sich Baroness Ruth of Babergh seither für die Labour Party äußerst aktiv in Themen wie

Bankverbindung:

Erste Österreichische Sparkasse

BLZ 20.111

Kto.Nr. 325 789 46

UID ATU 601 846 05

Texte aller (Un)Art

Lerchenfelderstr. 50/2/21

A-1080 Wien

Tel. 0650 / 403 83 25

felicitas@freise.at

www.freise.at

Diskriminierung von Homosexuellen oder Gewalt gegen Frauen engagiert. Zur aristokratischen Staffage gehört natürlich auch ein eigenes Familienwappen, das nach Lady Rendells persönlichen Vorstellungen gestaltet wurde, und dass diese von der Norm abweichen, ist nicht verwunderlich. Sind darin doch zwei Polarbären ("Meine Lieblingstiere!"), die einen Schild halten, in dessen Felder Dachfirse ("Ich habe eine ganz enge Verbundenheit mit Häusern.") und Schmetterlinge ("In jedem Vine kommt ein Schmetterling vor. Er flattert quasi von einem Buch ins nächste.") zu sehen. Den Abschluß bildet die Inschrift "Vixi Scripsi" – Ich lebe, ich schreibe – welches andere Motto hätte auch sonst zur "Queen of Crime" gepaßt?

KASTEN / Lebensstationen

- 1930 wird Ruth Rendell in London als Tochter eines Lehrerehepaars geboren und beginnt schon während ihrer Schulzeit Kurzgeschichten zu schreiben
- 1950 arbeitet sie als Journalistin bei der "Chigwell Times"
- 1964 erscheint der erste "Wexford"-Krimi
- 1986 erscheint ihr erster Psychothriller "Die im Dunkeln sieht man doch" unter dem Pseudonym Barbara Vine
- 1991 erscheint der Vine-Titel "König Salomons Teppich", mit dem zum vierten Mal eines ihrer Werke den renommierten Gold Dagger Award erhält
- 1996 wird sie von der Queen zum Commander of the British Empire ernannt und
- 1997 zur Baroness of Babergh geadelt

KASTEN Wußten Sie, dass....

- Ruth Rendell / Barbara Vine mehr als 50 Bücher verfasst hat, die in 28 Sprachen übersetzt, 14 Millionen Mal verkauft wurden?
- ...sie u.a. 1987 mit dem "Edgar Allan Poe Award", 1991 dem Gold Dagger Award" und 1997 dem "Grand Master Award" ausgezeichnet wurde?
- ...sie es liebt, umzuziehen und etwa 18 Mal ihren Wohnsitz gewechselt hat?
- ...sie nicht nur eine begeisterte Schreiberin, sondern ebensolche Leserin ist, deren private Bibliothek etwa 8.000 Bände umfaßt?

© 2001

Bankverbindung:

Erste Österreichische Sparkasse
BLZ 20.111
Kto.Nr. 325 789 46
UID ATU 601 846 05

Texte aller (Un)Art

Lerchenfelderstr. 50/2/21
A-1080 Wien
Tel. 0650 / 403 83 25
felicitas@freise.at
www.freise.at